

eCH-Fachgruppe Digitale Archivierung Themengruppe: Ablieferungsprozess automatisieren Protokoll der 4. Sitzung

2. Mai 2012, 13:15 – 16:40
Zürich, Kaspar-Escher-Haus, Sitzungszimmer 455

Anwesend

Lukas Aemissegger
Georg Büchler (Protokoll)
Jargo De Luca
Isabelle Iser
Michel Meyer
Ursina Rodenkirch (i.V. von R. Weiss)
Claire Röthlisberger (Sitzungsleitung)
Felix Stadler

Entschuldigt

Felix Akeret
Stefan Bosshard
André Buob
Christian Bütler
David Gubler
Manuel Kehrli
Bernhard Rieder
Peter Schneider
Reto Weiss

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der 3. Sitzung vom 08.03.2012
3. Life-Cycle
 - *Rückmeldungen zur letzten Version unseres Modells*
 - *Aktueller Stand der Absprache mit der FG Records Management und Mitarbeit im Ausschuss*
4. Ablieferungsprozesse
 - *Präsentation der Modelle*
 - *Diskussion / Ergänzung des generischen Modells der KOST-AG*
5. Festlegen der weiteren Tätigkeiten und nächster Termin
6. Varia

1 Begrüssung

CR begrüsst die Anwesenden zur 4. Sitzung der Themengruppe.
Die Tagesordnung wird diskussionslos genehmigt.

2 Protokoll der 3. Sitzung vom 08.03.2012

Das Protokoll wird diskussionslos genehmigt und verdankt.

3 Life-Cycle

3.1 Rückmeldungen zur letzten Version unseres Modells

Zur nach der letzten Sitzung von JDL und GB bereinigten Version des Life-Cycle-Modells der TG werden keine Rückmeldungen mehr gemacht.

3.2 Aktueller Stand der Absprache mit der FG Records Management und Mitarbeit im Ausschuss

Die FG Records Management hat in ihrer Sitzung vom 20.03.2012 grundsätzlich beschlossen, eine Standardisierung des GEVER-Verfahrens als eCH-Hilfsmittel anzustreben. Sie hat sich dafür ausgesprochen, innerhalb von eCH Einheitlichkeit bei den Begrifflichkeiten anzustreben. Eine Ad-hoc-Gruppe wird sich mit der Formulierung des Standards und mit der Abstimmung mit unserer TG befassen.

Von Seiten der TG Ablieferungsprozess werden neben CR und GB auch JDL, II und MM (mit Vorbehalt) in einem entsprechenden Ausschuss mitarbeiten.

4 Ablieferungsprozesse

4.1 Präsentation der Modelle

CR leitet in die Diskussion ein, ausgehend vom Life-Cycle. Sie schlägt eine Systematisierung der verschiedenen Modelle vor, mit farblicher Kennzeichnung von sechs übergeordneten Phasen: Preparations, Pre-Ingest, Transfer, Ingest, Adjustment, Access.

Ablieferungsprozess StABE

II erläutert, dass es sich um zwei zusammenhängende Prozesse handelt: Angebot/Ablieferung und Ingest (letzterer im Zusammenhang mit Tests mit Scopelngest). Die schematische Vereinfachung von CR ist korrekt.

Ablieferungsprozess StASG

FS erläutert, dass der Prozess im Rahmen einer externen Begleitung zur Verfeinerung des Life-Cycle-Prozesses entstanden ist. Das StASG hat sich am ISO-Standard PAIMAS orientiert und auch seine 4 Phasen übernommen (Preliminary Phase, Formal Definition Phase, Transfer Phase, Validation Phase). Entstanden ist eine idealtypische und sehr vollständige Beschreibung, die grundsätzlich überall bei null anfängt. Der Prozess wurde noch nie voll durchgespielt; unklar ist u.a. noch der Punkt SIP aufbereiten/ergänzen. FS betont, dass der Ablieferungsprozess ein Prozess zwischen Dienststelle und Archiv bleiben soll; Dienstleister werden punktuell bei Bedarf dazugezogen.

Bei der Analyse von CR präzisiert FS, dass es sich beim Punkt „Speicher bestätigen“ um eine Quittung handelt; unklar ist noch, ob dies auch eine Freigabe zum Löschen sein soll, da es eine grosse Bandbreite von Möglichkeiten gibt, was überhaupt gelöscht werden kann und soll.

Ablieferungsprozess StABS

In Abwesenheit von André Buob präsentiert CR ihre Analyse. Erschliessung und Originale kassieren können wohl parallel verlaufen und wurden im Schema umgedreht gegenüber dem Basler Ablauf.

Ablieferungsprozess Docuteam

CR erläutert, dass es sich bei dieser Grafik um ein Muster-Modell handelt.

Ablieferungsprozess StAAG

MM betont die Herkunft des Prozesses aus dem RM. In der Vereinfachung präzisiert er zum Punkt „Aussonderung/Transfer ins StA“, dass die Aussonderung noch im RM-System stattfindet, und zwar dort in einem speziellen Ablieferungsbereich, wo das SIP gebildet wird und auf welchen das Archiv Zugriff hat. (Wer noch kein RMS hat, braucht hier eine Speziallösung, z.B. via RMS des Archivs.) Der Transfer kommt erst später. Der Pre-Ingest beginnt während der Aussonderung, die Kontrolle gehört dazu. „Gesamtabschluss“ gehört voll zum Adjustment: Transfer erfolgreich, Löschung im RMS vorgenommen.

Ablieferungsprozess AUGev

GB erläutert, dass dieser Prozess im Rahmen des AUGev-Projekts 2007 erarbeitet wurde und einerseits hauptsächlich auf theoretischen Erwägungen beruht hat, andererseits inzwischen wohl überholt ist.

Ablieferungsprozess KOST

CR erläutert, dass es sich hierbei um das Kernresultat der eCH-0039-Arbeitsgruppe der KOST handelt, die die Vorläuferin unserer TG ist. Der Prozess ist am Anfang und am Schluss relativ weit gefasst. Im Hintergrund stand die Frage, ob es möglich sei, diesen Prozess weitgehend zu automatisieren.

Ablieferungsprozess StAZH

CR hat aufgrund der von Reto Weiss eingereichten Diskussionsbasis eine Schematisierung erstellt.

Ablieferungsprozess Stadtarchiv Winterthur

JDL verzichtet auf die Diskussion dieses Prozesses, da er einen früheren Entwicklungsstand abbildet.

Ablieferungsprozess CMI

LA erläutert, dass für CMI im eigentlichen Sinn kein solcher Prozess besteht. Der Fokus liegt für CMI als RMS-Anbieter auf den Bereichen Preparation und Pre-Ingest.

4.2 Diskussion / Ergänzung des generischen Modells der KOST-AG

JDL stellt fest, dass ab der Phase Pre-Ingest eine weitgehende Übereinstimmung der Modelle erkennbar ist. Was jedoch in einem RMS vor dem Pre-Ingest abläuft, unterscheidet sich massiv. In Winterthur beispielsweise schiebt sich die SIP-Bildung stark nach hinten, da vorher Nachbewertung etc. stattfinden. Vielleicht müssen wir dafür zwei Schienen anbieten; der Rest sollte kein Problem zur Vereinheitlichung bieten.

CR betont, dass im Life-Cycle der Ablieferungsprozess zwischen semiaktiver und inaktiver Phase verortet ist.

FS: Gilt hier auch die Beschränkung auf GEVER? CR: Eigentlich sollte das Modell generisch sein, es gibt aber sicher Probleme, z.B. mit Datenbanken. Vorschlag: Zunächst Fokus auf GEVER, allenfalls Ausnahmen und Abzweigungen erwähnen. Nicht zu vergessen sind auch die Dateiablagen, die wohl in nächster Zeit häufig angeboten werden.

Es wird kurz diskutiert über die Vereinbarkeit von Übernahmen aus Datenbanken mit diesem Modell. (UR: Eine Datenbank kennt keine Dossierbildung, Bewertung. CR: Im übertragenen Sinn schon! JDL: In vielen Fällen ist es am besten, die Datenbank obsolet zu machen. FS: Am Beispiel der Gebäudeversicherung [SG: einmal jährlich ein cut zum besten Zeitpunkt] sieht man, dass Übernahmen aus Fachanwendungen zum Teil lange Überlieferungstraditionen fortsetzen.)

MM sieht zwei Zielrichtungen, erstens eine gemeinsame Sprachregelung zwischen den Archiven, auch zur Kommunikation; zweitens ein technisches Niveau für den Workflow. FS präzisiert, dass eine solche Vorgabe auch für die Kommunikation mit anbietenden

Stellen wichtig ist. CR fasst zusammen, dass ein generischer gemeinsamer Ablauf gewünscht wird und für Verfeinerungen allenfalls Aufsplitterungen gemacht werden sollen. FS schlägt eine Art Präambel wie beim Life-Cycle vor: Dossiers stehen im Fokus, aber grundsätzlich ist der Prozess generisch.

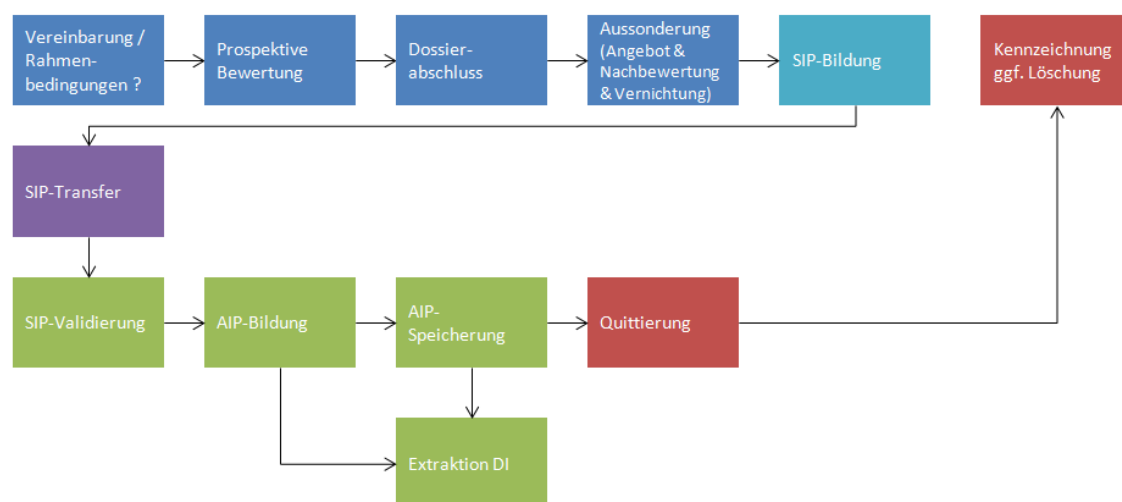
Diskussion der Hauptphasen gemäss Vorschlag CR

Preparations: II: *Preparations* wäre vielleicht eher allgemein; *Pre-Ingest* im einzelnen Prozess. FS: Lieber *Preparations* im Prozess drin lassen, um zu unterstreichen, dass es das braucht.

Pre-Ingest. Welches ist die Definition? Der Begriff ist ziemlich etabliert für die SIP-Bildung. Alternativvorschläge: LA: Lieber Begriff *SIP-Bildung* statt *Pre-Ingest* verwenden. II: Lieber die Begrifflichkeit von PAIMAS (oder eines anderen Standards) verwenden. FS: Auch das StAZH scheint PAIMAS verwendet zu haben

Access: Die Phase geht für unsere Absichten zu weit und wird gelöscht.

Diskussion des Prozesses für GEVER

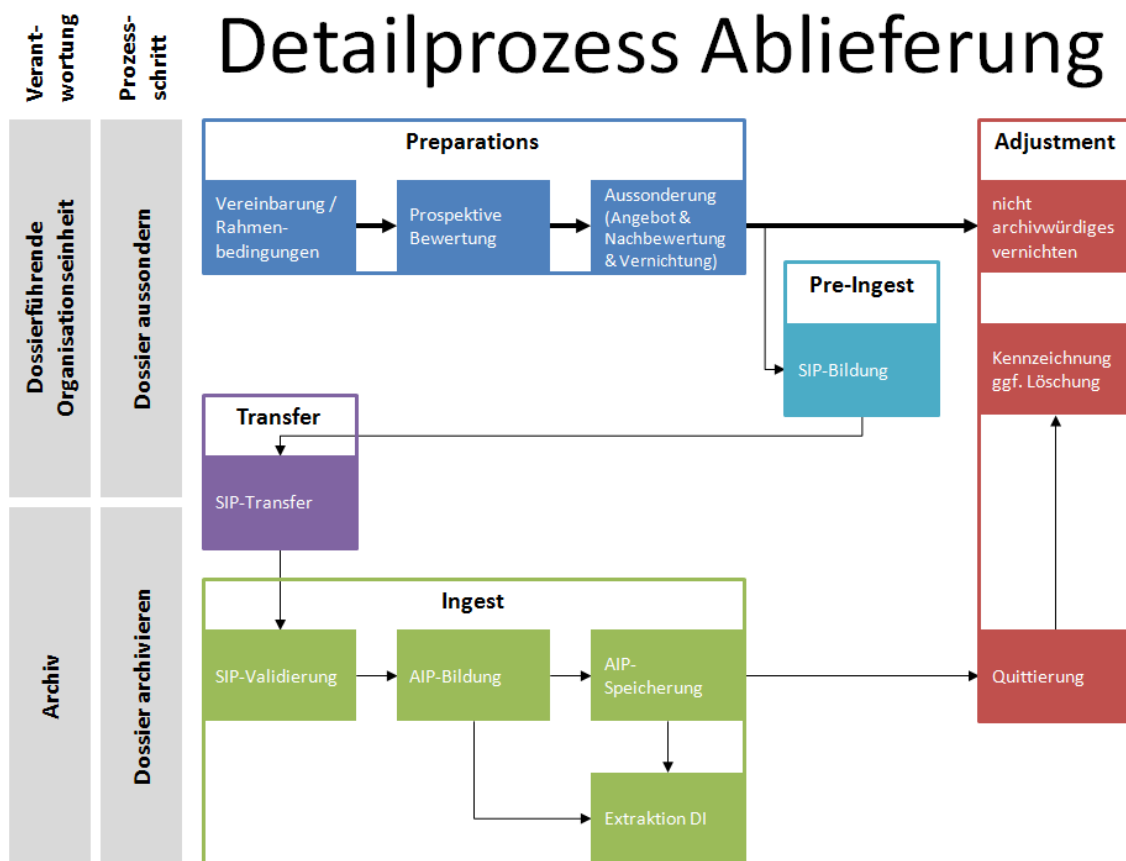


Die Grafik fasst das Resultat zusammen. Einzelne wichtige Punkte aus der Diskussion:

- Vorgaben, Vereinbarung etc. sind häufig gesetzlich oder anderweitig geregelt; es stellt sich die Frage (noch nicht beantwortet), ob dieser Punkt hier weggelassen werden könnte.
- Wie kann der Dossierabschluss hier aufgenommen werden? Eigentlich handelt es sich um eine Kontrolle der organisatorischen Rahmenbedingungen; in der Regel ist die Kontrolle implizit mitgemeint bei den jeweiligen Anforderungen.
- Muss ein Schritt „Unterlagenangebot“ aufgenommen werden? Nein, das Angebot ist Teil der Aussonderung, wird automatisch angestossen; im Kommentar soll präzisiert werden, dass an die Aussonderung ein Angebot gebunden ist.
- Unklarheit besteht über Umfang, Rolle und Position der Erschliessung. Was in unserer Prozessdefinition in erster Linie zu behandeln und verorten ist, ist eine Minimalerschliessung, d.h. Übernahme der extrahierten Metadaten sowie des AIP-Identifikators ins AIS.
- Was ist die Quittierung, und braucht es sie? Es herrscht Einigkeit, dass im Minimum eine Bestätigung, dass die Dossiers archiviert sind, an die abliefernde Stelle geliefert werden soll; was letztere damit macht, ist nicht unbedingt definiert. Der richtige Ort im Ablauf ist der Schluss, da vorher die korrekte Archivierung noch nicht bestätigt werden kann.

Der Ablauf für Datenbanken und Files soll in der nächsten Sitzung diskutiert werden.

(Lässt man den Dossierabschluss weg, weil er nicht in diese Prozessschritte gemäss Life-Cycle gehört, könnte man die Grafik wie folgt gliedern, damit der Bogen zum Life-Cycle geschlossen werden kann.)



5 Festlegen der weiteren Tätigkeiten und nächster Termin

Abschliessend wird Frage nach der Sinnhaftigkeit der Gruppenarbeit kurz diskutiert. Für FS ist der Zusammenhang mit dem Life-Cycle zentral. Es herrscht Einigkeit, dass zunächst in einer nächsten Sitzung der Ablauf für Datenbanken und Dateiablagen in ähnlicher Weise diskutiert und systematisiert werden soll. Danach kann besser entschieden werden, wie die Gruppe weiterarbeiten soll.

In der nächsten Fachgruppensitzung berichtet die KOST über die Resultate der Gruppe.

Der Termin für die nächste TG-Sitzung ist nach der FG-Sitzung geplant. Die KOST erstellt ein Doodle zur Terminfindung.

6 Varia

Keine.

Für das Protokoll:

Bern, 07.05.2012, Georg Büchler